

Aus dem Leben des schizophränen Taschendrachens Pog

*Gareth im Mond Hesinde, 1014 nach Bosparans Fall*

Immer noch wird Pog ganz flau in der Magengegend, wenn er an die schrecklichen Monde im von Schwarzpelzen verseuchten Greifener Land denkt. Ich habe ihn dort zwar so gut es geht vor allem Unbill beschützt, doch mein kleiner Freund Pog ist am Ende eben doch nur ein feiger Taschendrache. Da bin ich aus ganz anderem Holz geschnitzt: groß, kraftvoll und stattlich, sicherlich eine Zierde unter den Gewaltigsten der Drachenzunft. Pog der Große, Herr der flammenden Zunge, Meister des Mächtigsten aller Magier, Alptraum der Zwergenvölker, Beherrscher des Untiers Ungrimm, ja so sollte man mich wohl nennen!

Wir sind heute in der Hauptstadt der hellhäutigen Menschen angekommen, wie immer haben wir die knochige aber doch recht bequeme Schulter unseres kleinen Magiers als Transportmittel genommen - jener Magus, welcher mir damals half, meinen kleinen Freund Pog aus dem düsteren Verlies des Schwarzmagiers Liscom von Fasar zu befreien. Mittlerweile schätzt der Schuppenlose meine Hilfe so sehr, dass er die Spitze seines neuen Magierstabes nach meinen edlen Gesichtszügen gestaltet hat, oh ja! Pog meint natürlich der Stab sieht ihm ähnlicher als mir. Ich lasse ihn natürlich in dem Glauben, er hat ja sonst nicht viel vorauf er stolz sein kann, der kleine Feigling. In der riesigen Stadt, die wie alle großen Menschenstädte nach Fäulnis und Kot stinkt, sind wir auch wieder auf die Freunde des Magus getroffen. Der verschlagene Wulf in seiner seltsamen schwarzweißen Holzrüstung und der leicht dummliche Roban, und zu unserem großen Bedauern auch der fette und überaus unfreundliche und brutale Zwerg Ungrimm. Oder Ungrax, wie er sich seit Kurzem nennt. Ob Ungrimm oder Ungrax, er bleibt ein gemeiner und gefährlicher kleiner Zeitgenosse, keine Ahnung was die Anderen an ihm finden. Ich hätte ihn ja damals im Staub der Gor zurückgelassen als sich die Möglichkeit dazu bot, aber ich wurde natürlich nicht gefragt. Wie das bei Menschen (und noch viel mehr bei den stinkenden Zwergen) so üblich ist, traf man sich zuerst in einem Gasthaus, in welchem allerlei vergorene Getränke in Strömen flossen. Da es dort immer lauter und ungemütlicher zugeht, je länger man dort verweilt (dies gilt besonders dann, wenn dieses rülpsende Ungetüm Ungrimm anwesend ist), sind wir schon nach kurzer Zeit aus dem Gasthaus des Menschen mit Namen Damian geflohen und haben uns im Schein des Madamals die große Stadt der Menschen aus der Perspektive der Drachen angeschaut. Natürlich musste ich etwas langsamer fliegen, da Pog - wie jeder weiß - wesentlich langsamer fliegt als ich es tue.

*Der Reichstag zu Gareth - Erster Tag*

Am nächsten Tag wurden mein Magier und seine Freunde auf Geheiß des Herrschers dieser Stadt, den man Brin von Gareth nennt, zu einer Versammlung eingeladen. Ganz ansehnlich war die Festung des Menschenkönigs anzusehen, wie sie da von hohen, golden schimmernden Mauern umgeben im Glanz der Sonne schimmerte (Anmerkung: die Stadt des Lichts). In der Mitte befand sich eine rotgoldene glitzernde Kuppel, riesig und sicher mindestens genauso hoch in den Himmel ragend wie damals die hässlichen fingerartigen Steinbauten in dieser stinkenden Menschenstadt mit Namen Fasar. Pog hat es vor lauter Staunen die Sprache verschlagen. Dies will etwas heißen, ist mein kleiner Freund doch wahrlich selten einmal um ein Wort verlegen.

Die Versammlung des Menschenherrschers fand im Inneren des gewaltigen Kuppelgebäudes statt, in welchem sich weit mehr als tausend lärmende Menschen eingefunden hatten. Der Gestank nach Mensch war selbst hier oben noch überdeutlich wahrzunehmen. Pog wollte unbedingt sehen, was sich dort drinnen abspielt, und so tat ich ihm den Gefallen. Wir fanden eine Lücke in der gigantischen Kuppel des Menschenpalastes und setzten uns nebeneinander auf das Gesicht einer streng dreinblickenden Statue, auf deren Brust eine strahlende Sonne abgebildet war. Von dort oben hatten wir beide einen wunderbaren Blick über die

versammelte Menschenmenge. Ich konnte meinen kleinen Freund Mythornius entdecken, neben ihm seine beiden Freunde Wulf und Roban - und leider auch dieses kleine Steine fressende Ungetüm Ungrimm. Kurz überlegte ich, dem Zwergen einen Gruß von Oben zukommen zu lassen, doch dann bemerkte ich die zahlreichen bewaffneten Menschen unten in der Halle und entschied mich gegen dieses Vorhaben. Ich habe ihm dafür aber stattdessen später ordentlich in sein Essen gespuckt, dem kleinen Mistzweig! Wenn sich die Gelegenheit ergibt werde ich demnächst auch in seinen Trinkschlauch machen, gnihihi.

### *Der Einzug der hohen Herren*

Ganz laut war es dort unten, das Grölen und Plappern hunderter Menschen erfüllte die Halle. Plötzlich machten einige am Rande stehende Menschen mit goldenen Hörnern einen Höllenlärm, und das Gemurmel der versammelten Schuppenlosen verstummte fast augenblicklich. Pog wäre wegen dem Krach und der plötzlich folgenden Stille fast vom Ohr der finster dreinblickenden Steinstatue gefallen, schreckhaft wie er ist!

In die plötzliche Stille traten weitere bunt gekleidete Menschen in die Halle und gesellten sich zu den bereits anwesenden Menschen. Ein jeder hatte ein hübsches Bildchen auf der Brust, die Wappen der einzelnen Menschenbaronien, wie mir mein Magier später erklärt hat. Dann verursachten die Hornträger erneut einen Höllenlärm, und wieder traten zahlreiche Menschen in die Halle ein. Diesmal war auch ein Spitzohr dabei, recht hübsch anzuschauen, sogar der für solche Dinge sonst so blinde Pog konnte von hier oben erkennen, wie das ungezügelte Verlangen in Robans Augen funkelte. Sie hatte jedenfalls ein hübsches Bildchen auf dem Wams, einen putzigen roten Fuchs mit grünem Zweig in den Pfoten. Nahaniel Quellentanz war der Name des Spitzohrs, wie mir Mythornius später sagte. Ein blöde grinsender, riesiger Mensch mit einem winzigen Axtgehänge am Ohr (ob die Größe seines Ohrschmucks wohl Rückschlüsse auf die Großartigkeit seines Gemächts erlaubt?) war dort unten ebenfalls zu sehen. Er trägt den lustigen Namen Raidri Conchobair (klingt wie Conchobär, hihi), wie ich später erfahren habe. Pog musste wegen des Namens schmunzeln, ich konnte mir das Lachen aber natürlich würdevoll verkneifen. Dazu kam sogar ein Zwerg, über und über mit schwerem Kettenzeug behangen, auf der Brust drei blaue Türme abgebildet. Ich wollte gar nicht wissen wer das war, Zwerg ist Zwerg. Was wohl die Menschen an diesen verfluchten kleinen Bastarden nur finden mögen, ich verstehe es jedenfalls nicht. Erneut tröteten die Hornträger, und weitere drei Menschen traten in die Halle ein, einer davon hatte flammend rote Haare und einen seltsamen dreieckigen Hut auf dem Kopf. Ich weiß immer noch nicht, wieso fast jeder Schuppenlose durch einen eigenen Hornstoß angekündigt werden musste, einmal hätte diese Lärm doch völlig ausgereicht. Nach einem weiteren, diesmal noch länger andauerndem Getröte kamen drei weitere Menschen in die Halle. Einer hatte weiße Haare und einen fiesen Blick, und hätte vielleicht sogar mir Angst eingeblöht, doch der lächerliche gekrönte Fisch auf seiner Brust brachte sogar den ängstlichen Pog eher zum Kichern als zum Zittern. Ein Herzog, Jast Gorsam, wie wir später erfuhren. Ein anderer war riesig anzuschauen, ich hätte ihn eher als Bären denn als Menschen bezeichnet. Haare genug hatte er jedenfalls, sogar aus seiner Knollennase und seinen unförmigen Ohren ragten die dicken schwarzen Strähnen büschelweise heraus. Der Riese scheint immerhin um sein Aussehen zu wissen, denn auf seiner Brust war das Bild eines Bären zu erkennen. Passenderweise wird er auch allerorten Waldemar der Bär genannt. Der Dritte im Bunde sah recht unscheinbar aus, ein komischer Wolf mit zwei Köpfen prangte auf seiner Brust. Ein Tobrier, meinte der Magier später. Nach dem Eintreten dieser Drei dachten Pog und auch ich nun seien endlich alle Schuppenlosen in der Halle angekommen, doch weit gefehlt. Wieder ein Tröten, und diesmal traten sogar nur zwei Menschen ein - soviel Lärm für diese Beiden. Einer hatte rote Haare, sowas sieht Pog immer gerne, das erinnert ihn nämlich an Feuer und Flammen. Er kann ja leider - ganz im Gegensatz zu mir - noch kein Feuer spucken, der arme Kleine! Auf der Brust des Rothaarigen waren drei Kronen auf blauem Grund abgebildet, ein recht lanweiliges Bildchen wie ich fand.

Es war ein Fürst mit Namen Cuanu, wie ich später erfahren habe. Der Andere sah irgendwie schwächling und kränklich aus, ist bestimmt aus irgendeinem Dschungel gekrochen. Herdin oder so, konnte mir den Namen nicht wirklich merken. Dann das nächste Tröten, und diesmal tritt sogar nur ein einziger Schuppenloser ein. Dieser scheppert mit einem hölzernen Stab auf den Boden, und ein Rauschen geht durch den Saal, als sich all die anwesenden Menschen erheben. Dann gehen alle auf die Knie, und einmal mehr treten Menschen in die Halle ein. An der Spitze der Schuppenlosen ging ein Mensch, den sogar ich von dem ein oder anderen Gemälde kannte: Brin von Gareth, der Herrscher über fast alle Menschenstädte, die wir bisher auf der Schulter unseres Magiers bereist hatten. Sah eigentlich recht stattlich aus, nur rasieren hätte er sich mal wieder können. Ist aber immer das Gleiche mit den Menschen, sie versuchen mit Unmengen von Haaren das Fehlen von Schuppen zu verdecken, allen voran natürlich die stinkenden Zwerge mit ihren absonderlichen und widerlichen Bärten. Jeder normale Drache hätte nun eine Schuppe darauf gewettet, dass nach dem Eintreten des Herrschers das Tröten endlich aufhört, doch weit gefehlt! Nach dem bärtigen Brin traten unzählige Männer und Frauen in farbigen Roben in die Halle, Gänse, Eidechsen, Schlangen, Raben und noch allerlei anderes Getier auf die Roben gestickt. Dazu stimmten diese einen langweiligen und schräg klingenden Singsang ein. Anschließend trat ein klappriger alter Mann mit Schwert und Löwenwappen ein, der wohl besonders wichtig war. Sah allerdings verbraucht und gebrechlich aus, ich war mir damals schon sicher, dass er bald sterben wird - und wieder einmal sollte ich recht behalten, wie immer eigentlich. In seinem Gefolge waren zahlreiche kriegerisch aussehende Männer und Frauen, darunter auch Ayla von Schattengrund mit der blonden Löwenmähne und den hübschen grün funkelnden Augen, die damals in Greifenfurt zusammen mit meinem Magier den schrecklichen Henker auf dem Dach des Palas der Garnison bekämpft hat. Eine nette Schuppenlose, sie hat Pog sogar einmal eine Zuckerstange zugesteckt. Dann ertönte erneut ein Tröten, dazu brüllte der Mann mit dem Holzstab noch "Hinnieder, hinieder!", und alle anwesenden Schuppenlosen warfen sich auf den Boden. Daraufhin kam erneut eine ganze Kolonne Menschen in die Halle, alle in Gold und Rot gewandet und mit Sonne oder Greif auf der Brust. Der erste der Männer hatte einen lächerlichen Backenbart und ein spitzes Hütchen auf dem Kopf, dazu trug er einen goldenen kleinen Stab. Dies war der oberste Priester des Obergottes der Menschen, also ein ganz wichtiger Knilch - die Steinstatue, auf welcher Pog und ich gerade eindeutige Spuren hinterließen, sah dem Mensch dort unten verdächtig ähnlich, ups! Hinter dem Schuppenlosen mit dem Backenbart humpelte ein Mann mit einem hölzernen Gehstock hinterher. Er starrte mit seinen eisgrauen Augen hierhin und dorthin, und einen kurzen Augenblick hatte ich Angst, dass der eisige Blick des Mannes tief unter uns Pog oder mich erfassen würde. Pog duckte sich tiefer in den Schatten, ich hingegen wartete tapfer und regungslos ab. Der Augenblick ging vorbei, und der Blick des Mannes schweifte über die versammelte Menschenmenge. Weiter hinten watschelte der fette Inquisitorius Anshelm Horninger. Den konnte ich schon in Greifenfurt nicht leiden, habe ihm dort das ein oder andere Mal einen Gruß von oben zukommen lassen.

Dann endlich erschallte kein weiteres Tröten mehr, endlich waren wohl alle Schuppenlosen eingetroffen und die große Versammlung der Menschen konnte beginnen. Die nächsten Stunden waren - kurz gesagt - ganz, ganz fürchterlich laaaaaangweilig. Immerhin war es lustig, das unruhige Hin- und Herrutschen des blöden Angroschos weit unter uns zu beobachten. Ab und an warf ich auch kleine Steinchen auf seinen Kopf, dann schaute er sich immer wutentbrannt, konnte mich aber nicht entdecken, hehe. Es folgte eine nicht enden wollende Flut an Worten aus den verschiedensten Mündern, so eintönig, dass Pog vor Langweile fast vom Ohr der finsternen Steinatue gefallen wäre. Ich habe ihn dann lieber festgehalten, nicht dass er noch mitten unter die Menschen dort unten fällt und einer der stinkenden Zwerge ihn gar angreift.

### *Cuanu ui Bennain wird König von Albernia, Raidri Conchobair wird Markgraf von Winhall*

Irgendwann im Laufe des Tages musste der Rothaarige mit den drei Kronen auf blauem Grund auf der Brust, jenen den Pog so sympatisch fand, vortreten. Der Menschenherrscher Brin sagte irgendetwas, daraufhin kniete der Rothaarige mit Namen Cuanu nieder. Der bärtige Mensch setzte dem Rothaarigen sodann eine Krone auf das Haupt und rief ihn zum "König von Albernia" aus. Scheint wohl irgendwie ein besonders schönes Königreich zu sein, dieses Albernia, den dem rothaarigen Krieger standen die Tränen in Strömen in den Augen, so ein Weichei. Irgendwann hatte das Heulen und Weinen dann doch ein Ende, und der blöde grinsende Riese mit dem schmächtigen Axtgehänge am Ohr trat vor. Er wurde vom neu ernannten König von Albernia zum Markgrafen von Winhall ernannt, und auch wenn ich es vorher nicht für möglich gehalten hätte, sein Grinsen wurde daraufhin noch einfältiger. Ich habe später meinen Magier Mythornius nach Albernia und Winhall gefragt, liegt wohl beides an der Westküste Aventuriens. Schöne Gegend dort, die Hauptstadt Havena habe ich ja sogar einmal zusammen mit Pog auf der knochigen Schulter des Magiers bereist.

### *Eine Kaiserin erscheint*

Später am Tage kam ein altes und hunzliges Menschenweib in die große Halle der Schuppenlosen, hinkend und am Stock gehend und in dreckigen Lumpen gewandet. Pog und ich hatten schon begonnen Wetten abzuschließen, welche der Menschenwachen zuerst die Waffe gegen das alte Weiblein erheben wird, doch dann flüsterte dieses stinkende Geschöpf einem der Männer in der Nähe des Menschenkönigs etwas ins Ohr. Das Gesicht des Schuppenlosen wurde daraufhin erst rot und dann ganz weiß, ein wahrlich so komischer Anblick, dass sogar ich schmunzeln musste. Pog konnte sich vor Kichern natürlich kaum mehr auf der Nase der Steinstatue halten. Dann schrie der Mann irgendetwas mit überschnappender Stimme, und überall brach Tumult aus. Ich dachte schon nun wird es richtig interessant, aber leider brüllte der Mann noch weitere Worte, die ich nicht genau verstehen konnte und jeder im Saal erhob sich, um sich sodann vor dem alten Menschenweib zu verneigen. Pog stand vor Staunen das Maul offen und auch ich konnte nicht glauben, dass sich all die herausgeputzten Schuppenlosen dort unten vor solch einem dreckigen Weibsbild verneigten. Eine Hexe war das, und sie hat alle dort unten verzaubert, so muss es gewesen sein. Nur an der Willenstärke von uns Drachen hat sie sich die fauligen Zähne ausgebissen, deswegen waren Pog und ich hoch oben auf dem Steingesicht des strengen Mannes die einzigen vernünftigen Wesen in der Halle! Dann rief man sie sogar als "Kaiserin Cella" aus, und der Menschenherrscher schritt vor und umarmte das vor Dreck starrende Wesen. Wie schwach diese Menschen doch sind. Eine einzige schrumpelige und buckelige Hexe reicht um Hunderte von ihnen in ihren Bann zu ziehen. Da sind wir, das edle und alterwürdige Volk der Drachen, doch aus ganz anderem Feuer gemacht - uns beeindruckt so ein bisschen Hexenzauberei einfach mal überhaupt nicht!

### *Dexter Nemrod legt sein Amt als Großinquisitorius nieder*

Eine gute Stunde später trat der Mann mit dem hölzernen Gehstock und den unheimlich blickenden eisgrauen Augen vor. Pog ist wirklich ein Angsthase, klammerte er sich doch sogleich mit Furcht in den Augen an die große Nase der streng blickenden Steinstatue. Ich muss zugegeben, ganz geheuer war mir dieser humpelnde Schuppenlose auch nicht, aber das ist kein Grund, sich gleich so in die Schuppen zu machen wie es Pog tat. Doch die Angst meines wenig tapferen Freundes war unbegründet, der grimmige Mann hatte uns gar nicht bemerkt sondern wollte dem Menschenherrscher lediglich irgendetwas Wichtiges mitteilen. Ich habe nicht genau zugehört, es ging wohl irgendwie um den "Rücktritt als Großinquisitorius". Dann legte er dem Mann mit dem lächerlichen Backenbart und dem lustigen Hütchen seinen goldenen Schmuck in die Hände. Wir haben uns dann lieber

abgewendet, nicht dass dieser Schuppenlose noch mehr seiner Kleidung abgeben will und der Anblick unsere empfindlichen Augen quält.

Sicher noch eine Stunde ging es danach hin und her, hier empörtes Geschrei, dort eine aufgeblasene Rede eines ungemein wichtigen Menschens - doch wirklich viel passiert ist an diesem ersten Tag der großen Menschenversammlung nicht. Mit einem Satz: Es war durch und durch langweilig! Pog quengelte gegen Ende schon und auch ich selbst konnte mich nur noch vor Müdigkeit träge nur noch mühsam am Steinohr der Statue festkrallen.

#### *Die Einladung der Gräfin Nahaniel Quellentanz*

Endlich war das ganze Theater vorbei! Draußen flogen wir erleichtert und voller Tatendrang auf die knochige Schulter unseres Magiers. Pog plapperte schon los, was wir an diesem Abend nun alles so anstellen würden, während ich sicherheitshalber den fiesen Steinfresser argwöhnisch im Auge behielt. Doch leider hat uns unser schuppenloser Freund Mythornius enttäuscht, wieder einmal! Er habe zusammen mit seinen Gefährten irgendeine wichtige Einladung in den privaten Gemächern des Menschenherrschers, angeblich von dieser Elfe Nahaniel Quellentanz. Bah! Diesmal bin ich ihm aber wenigstens zuvorgekommen! Bevor er uns wieder einmal sagen konnte dass wir nicht mitgehen dürfen (wie es schon so oft passiert ist, grummel!) habe ich ihm geistesgegenwärtig wie ich bin an den Kopf geworfen, dass wir sowieso etwas Besseres zu tun haben und sowieso gar überhaupt nicht zu diesem blöden Treffen mit dieser Elfe mitwollen. Hat ganz schön erstaunt aus der Wäsche geschaut, unser Magus, hehe! Dem haben wir es aber gegeben!

Kurze Zeit später ist er dann zusammen mit Roban, Wulf und dem kleinen Ärgernis Ungrimm zu seiner Verabredung mit der Elfe losgezogen. Leider wusste ich trotz meiner vollmundigen Ankündigung nicht so wirklich, was Pog und ich in dieser riesigen und stinkenden Menschenstadt eigentlich so lange machen wollten. Eine Zeitlang war es ganz lustig, den golden schimmernden Wachen vor dem großen Kuppelbau der Schuppenlosen Grüße von Oben zukommen zu lassen, aber auch das hat irgendwann seinen Reiz verloren. Im Westen konnte ich dann eine riesige Statue eines liegenden Greifen erkennen. Kurz entschlossen haben wir es uns im linken Nasenloch des goldenen Monuments bequem gemacht. Nachdem ich Pog eine Weile gut zugeredet hatte konnte er endlich einschlafen und wenig später fiel ich auch selbst in einen unruhigen Schlaf, trotz knurrendem Magen.

#### *Der Reichstag zu Gareth - Zweiter Tag*

Irgendwie seltsam. Mein Magier ist gestern gar nicht im Gasthaus erschienen. Ich bin durch das Fenster hineingeflogen, doch niemand war da. Sah sogar so aus als ob das Bett die ganze Nacht über leer stand. Na, vielleicht hat er sich mit der Gräfin eingelassen? Er scheint ja auf Spitzohren zu stehen, seine letzte Eroberung trägt er immer noch als Blutegel mit sich herum. Ja, das klingt genau so seltsam und schräg wie es wirklich ist. Vielleicht finden wir ihn aber auch bei der langweiligen Versammlung der Menschen.

Pog hat noch schnell einen noch dampfenden Schmalzkringel vom Markt stibitzt, das Frühstück für uns beide war also gesichert. Dann sind wir wieder zu unseren gewohnten Platz unter der rotgoldenen Kuppel der Menschenhalle geflogen. Nach und nach strömten die Schuppenlosen wieder in die Halle, doch weder unseren Magier noch seine beiden Freunde konnten wir dort unten ausmachen. Immerhin, den Stinkezwerg sahen wir auch nicht, kein Verlust.

#### *Die Spaltung der Praioskirche*

Die langweilige Versammlung der Schuppenlosen dauerte bereits einige Stunden, doch weder unser Magier noch einer seiner Freunde war unten in der Halle zu sehen. Wirklich seltsam. Gerade wollte ich mir das Gebäude, in welchem die Vier verschwunden sind, genauer anschauen, als plötzlich ein Reiter mit einem goldenen Greifen auf der Brust durch das hohe

Tor der mächtigen Halle preschte. Die Wachen am Tor waren so langsam und unbeholfen, sie machten nicht einmal Anstalten, dem Reiter mit ihren langen Metalläxten den Weg zu versperrern. Hätte ich gestern schon gewusst wie träge die Wachen unter uns sind, hätten Pog und ich wesentlich mehr Spass gehabt! Und Ungrimm etwas Unschönes auf der Stirn, hihi. Der Reiter kam ungehindert vor dem hölzernen Thron des Menschensherrschers an. Endlich reagierten die Anwesenden, und der Bär wollte den Reiter bereits mit Waffengewalt vom Pferd ziehen, da rief dieser irgendetwas von "froher Kunde". Der bärtige Brin rief seinen Bären zurück und lies den Boten sprechen. Hätte er das doch nur nicht erlaubt, denn daraufhin folgte erneut ein für die Menschen so typischer, langweiliger und vor allem ewig andauernder Redeschwall. Er sprach von einem Zeichen des "göttlichen Herren Praios", mich wundert dass er vor lauter Fanatismus nicht bereits Geifer aus den Mundwinkeln tropfen hatte. Er beschuldigte den Backenbartknilch als falschen Obersten des obersten Gottes und rief stattdessen einen anderen Namen zum wahren Oberknilch aus, klangt ähnlich wie "Hilberian Praiofold". Immerhin wurde es da unten nun richtig spannend. Der Backenbart wurde erst weiß und dann ganz rot, dann sprang er auf und fuchtelte wild und tobend herum. Daraufhin stach einer der anderen Greifenbrustmänner den Reiter mit einem Schwert nieder und alle erhoben sich und brüllten und schrien wild durcheinander. Pog hielt sich lieber die Augen zu, doch ich fand das Schauspiel da unten wirklich amüsant. Auch sah ich da unten keine Armbrüste oder andere fiese Gerätschaften, die uns hier oben von der Nase des Steinherren herunterholen könnten, daher beobachtete ich weiterhin fasziniert das Geschehen unter mir. Der Mann mit dem fiesem Blick und dem lustigen gekrönten Fisch auf der Brust zog daraufhin wutentbrannt sein eigenes Schwert und ging gegen jenen Mann, welcher den Reiter niedergestochen hatte, vor. Schon kurz darauf lag nun jener selbst in seinem Blute, und der weißhaarige Fischmann rauschte mit viel Lärm und Gefolge mit hochrotem Kopf aus der Halle der Schuppenlosen. Mein Magier hat mir später erklärt, dass der ebenfalls zum obersten Diener des Praios ausgerufene Hilberian Praiofold der Bruder des Herzogs der Nordmarken Jast Gorsam vom Großen Fluss sei. Daher also dieses ganze Hauen und Stechen. Menschen, oh weh!

Nach diesem Tumult unter uns verließen Pog und ich die große Menschenhalle, um uns auf die Suche nach unserem Magier zu machen. Gesehen hatten wir an diesem Tag ja bereits genug.

### *Der Reichstag zu Gareth - Dritter Tag*

Pog und ich haben uns gestern das Gebäude, in dem Mythornius, seine beiden Freunde und der hässliche Steinklumpen verschwunden sind, genauer angeschaut. Genaugenommen ist es ein riesiges Gebäude inmitten einer prachtvollen Parkanlage, wo unzählige weitere große und kleine, hohe und niedrige, eckige und runde Gebäude mit weißgetünchten Mauern stehen. Das ganze Gelände ist mit trollhohen Mauern umgeben und nur durch mächtige und stark bewachte Tore zu erreichen - oder eben aus der Luft. Ich frage mich immer wieder wie es sich wohl anfühlen muss, nicht fliegen zu können und für alle Ewigkeiten so weit unten auf der Erde festzukleben. Schrecklicher Gedanke, brr!

Pog zog seine Kreise weit über dem Palast des Menschenherrschers, weiter herunter traute sich der Feigling nicht. Ich hingegen versuchte eines der zahlreichen Fenster des Hauptgebäudes anzufliegen. Beim ersten Mal wurde ich fast sofort entdeckt und musste schnell an Höhe gewinnen, um nicht einen Bolzen abzubekommen. Ich hätte mich natürlich auch umdrehen können und der Wache einen schnellen Tod in gleißender Drachenglut bescheren können, doch das hätte nur für unnötiges Aufsehen gesorgt. Zudem ist man schließlich kein Undrache. Beim zweiten Versuch hatte ich mehr Glück. Ich gelangte ungesehen an ein Fenster und konnte dort in einen prunkvollen Raum schauen, in dessen Mitte ein großer Rundtisch aus Blutulmenholz stand. Am Tisch saß ein Magier und erneut ein Angroscho - diese kleinen Ungetüme breiten sich scheinbar wie eine Seuche in der Stadt der

Menschen aus. Der Magier wie auch der Angroscho waren ganz in weiß gekleidet, der Zwerg trug zudem noch eine hoch aufragende weiße Mütze auf dem haarigen Kopf. Sah richtig lächerlich aus, aber um ehrlich zu sein, was sieht an einem Zwerg nicht lächerlich aus. Ich verhielt mich ganz still und konnte so einige Wortfetzen der Unterhaltung aufschnappen. Es ging wohl um ein maraskanisches Etwas (der Name war so unausprechlich, ich konnte ihn beim besten Willen nicht verstehen), welches kürzlich hier untersucht wurde. Irgendein Ring eines gewissen Borbarads oder so etwas in der Art. Dabei hat sich ein Unfall ereignet, bei dem vier Außenstehende in die Vergangenheit geschleudert wurden. Ein Magier soll dabei gewesen sein. Ob das wohl mein Magus gewesen ist? Bestimmt hat der dumme Steinfresser mit seinen Wurstfingern irgendetwas angegrabscht was er besser hätte lassen sollen und das ganze Schlamassel dadurch ausgelöst. Doch bevor ich weitere Details hören konnte brach in einiger Entfernung ein Tumult aus. Pog hatte dort einen Schmalzkringel gestohlen und war natürlich prompt erwischt worden. Ich flog eiligst zu meinem kleinen Freund und zusammen gelang es uns, an Höhe zu gewinnen, die garstigen Menschenwachen hinter uns zu lassen und das sichere Nasenloch der Greifenstatue zu erreichen.

### *Der königliche Reichsfrieden*

Am vierten Tag der endlos dauernden Versammlung der Schuppenlosen hielt sich Pog den ganzen Tag im linken Nasenloch der riesigen Goldstatue versteckt. Zu groß war seine Angst, von den Wachen der Schuppenlosen entdeckt zu werden. Ich musste die meiste Zeit bei ihm bleiben und den kleinen Feigling beruhigen.

Gegen Mittag bin ich kurz alleine losgeflogen, um einen schnellen Blick auf die Versammlung der Menschen zu werfen und vielleicht auch etwas Essbares zu finden. Auch an diesem Tag konnte ich weder meinen Magier noch seine Freude unter den Menschen in der Halle ausmachen. Der Menschenherrscher Brin lies gerade irgendetwas von einem königlichen Landfrieden verlesen, das keiner des anderen Land oder Burg verwüsten darf, dass der König höchstselbst sonst eingreifen würde und solche Sachen. Nicht wirklich spannend, ich bin bereits nach wenigen Minuten wieder aus der goldroten Kuppelhalle der Menschen verschwunden und habe mich in Richtung des großen Marktplatzes in der Mitte der Stadt, innerhalb der mächtigen Stadtmauern gelegen, aufgemacht. Im Trubel der Menschenmassen dort unten konnte ich ungesehen zwei knusprige Fleischspieße stibitzen. Wenig später saß ich zusammen mit Pog im Nasenloch der Greifenstatue und knapperte an dem bereits nur noch lauwarmen Fleisch. Wusste gar nicht dass die Menschen auch Ratte essen. Na, Fleisch ist eben Fleisch.

### *Brin von Gareth wird zum Reichsverweser gekrönt*

Auch am fünften Tage des überaus langweiligen Reichskongresses den Menschen blieb mein kleiner Magier und seine drei Freunde verschollen. Ich hatte am Morgen noch einige Male versucht, am Fenster des Blutulmenraumes zu lauschen, doch es schien als ob die Wachen der Schuppenlosen verstärkt wurden. Mir gelang es kein weiteres Mal, ungesehen nahe genug an das Gebäude zu kommen.

In der Kuppelhalle der Menschen war gegen Mittag ein Tosen und Schreien zu hören, so laut, dass ich nicht umhin kam, mir das Ganze kurz anzuschauen. Pog blieb lieber im Nasenloch des Greifenmonuments zurück, er kann eben nicht aus seinen Schuppen, feige bleibt feige. Unten in der Halle der Schuppenlosen konnte ich erkennen, wie der bärtige Menschenherrscher Brin auf einem Thron saß und in diesem Moment gerade eine funkelnde Krone auf de haarigen Schädel gesetzt bekam. Daraufhin wurde der Jubel und das Geschrei noch lauter, ich hatte sogar das Gefühl, dass die steinerne Nase des streng dreinblickenden Steinmenschen unter all dem Krach zitterte. Wie ich aus dem Geschrei dort unten heraushören konnte war Brin nun nicht mehr nur noch König, sondern auch irgendeine Art Verweser des Reiches. Klingt ja wunderbar, ein verwesendes Reich und an oberster Stelle ein

Oberverweser. Manchmal verstehe ich diese Menschen einfach nicht. Bestimmt war das Rattenfleisch gestern auch von einer bereits tot aufgefundenen Ratte, bäh!

### *Die Krönungs-Turnei*

An diesem Tage war die große Kuppelhalle der Schuppenlosen leerer als Pogs Magen heute morgen. Die Menschen hatten sich stattdessen alle auf der grünen Wiese etwa eine Meile vor dem Gebäudekomplex des Menschenherrschers versammelt, in welchem am ersten Tage mein Magier und seine Gefährten verschwunden sind. Pog und ich schauten uns das Ganze von weit oben an. Es sah wirklich beeindruckend aus, was die Menschen dort unten aufgebaut hatten. Hunderte Zelte, eines bunter als das andere, reihten sich aneinander wie Ameisen auf einer Ameisenstraße, und hunderte der verschiedensten Fahnen und Wimpel flatterten lustig knatternd im Wind. Allerdings standen dort unten auch viele bewaffnete Wachen, oft auch mit Bogen oder dieser verruchten Zwergenerfindung, der Armbrust, und so hielten wir zur Sicherheit großen Abstand zu dem Spektakel dort unten und flogen nur in großer Höhe über den Turnierplatz hinweg. Immerhin konnte man am Rande, dort wo das weniger bunt und prächtig gekleidete Stadtvolk sich versammelte, den ein oder anderen Schmalzkringel ungesehen entwenden. Hunger mussten wir den Tag über wahrlich nicht leiden.

### *Der Tod eines Leuen*

In der Dämmerung veranstalteten die Menschen dort unten ein wirklich beeindruckendes Spektakel, so etwas Schönes hätte ich den Schuppenlosen gar nicht zugetraut. Hunderte Bogenschützen traten in einer Reihe vor dem Menschenherrscher Brin an und zielten mit ihren hölzernen Waffen hoch hinauf in den wolkenlosen Himmel. Dann wurde jeder der Pfeile entzündet und auf das Kommando eines besonders klein gewachsenen Schuppenlosen (der dafür aber mit einer umso gewaltigeren Stimme gesegnet war) schossen all die Schützen ihre Pfeile zugleich ab. Einmal zeigten die flammenden Pfeile am Himmel das Abbild eines Greifen, ein weiteres Mal das einer goldenen Krone. Am Schluss zierte sogar ein feuriger Löwe den Himmel. Pog und ich sind schon rechtzeitig vor dem ersten Abschuss der Pfeile in Deckung gegangen und konnten das feurige Schauspiel so aus sicherer Entfernung aus dem Nasenloch des goldenen Greifen beobachten.

Doch als die Schützen zu einer weiteren Salve ansetzten brach plötzlich Tumult um die Loge des Königs aus und Schreie des Entsetzens mischten sich unter die Schuppenlosen. Pog traute sich nicht, doch ich flog vorsichtig näher, um das Ganze genauer zu betrachten. Dort am Boden lag der klapprige alte Mann mit dem Löwenwappen, ein Pfeil steckte tief in seiner Brust. Das Oberhaupt der Löwenkirche, ich dachte mir doch schon am ersten Tag dass dieser greise Mensch es nicht mehr lange macht - dabei dachte ich allerdings eher an einen natürlichen Tod und nicht an einen Pfeil in die Brust. Das Schreien und Toben dort unten wurde immer lauter und beunruhigender und so zog ich mich lieber ins goldene Nasenloch zu meinem kleinen Freund Pog zurück. Nicht das noch irgendein besonders dämlicher Mensch auf die Idee kommt, wir wären das gewesen.

### *Das Ende des Reichstages*

Nun ist die riesige Kuppelhalle der Schuppenlosen wieder leer, sieht man einmal von den wenigen Dienern mit dem Greifenbildnis auf der Brust ab. Die Menschenmassen sind abgezogen, auch ihre vielen bunten Zelte und Wimpel auf der Turnierwiese in der Nähe der goldenen Greifenstatue haben sie abgebaut. Nun herrscht wieder der gewohnte Trubel der grauen Stadtbevölkerung vor und es stinkt nur noch nach menschlichen Ausscheidungen und anderen widerwärtigen Dingen. Kaum mehr Schmalzkringel, grummel. Mir kommt die Stadt so fast leer vor, obwohl dort unten in den engen Gassen der Stadt weiterhin unzählige Menschen wie Ameisen vor sich hinwuseln. Pog und ich haben uns im linken Nasenloch der goldenen Statue häuslich eingenistet, von unserem Magier fehlt weiterhin jede Spur.



Mittlerweile wäre ich sogar froh, den gemeinen Steinfresser zu sehen. Ich hoffe ich finde in den nächsten Tagen heraus wo Mythornius abgeblieben ist, ansonsten weiß ich nicht wo ich und mein kleiner Freund Pog die nächste Zeit leben soll. Es war schon damals in Greifenfurt eine schreckliche Zeit, als unser Magier in Richtung Xorlosch aufgebrochen ist und uns in der von Orks belagerten Stadt einfach zurückgelassen hat. Hoffentlich finden wir ihn wieder. Wenn nicht kann er was erleben, dieser Magier!

### *Die Rückkehr der Gefährten*

Einige Tage nach dem Ende des großen Reichstages des Menschenherrschers kehrte mein Magier endlich, endlich zurück! Ich hatte mich schon darauf eingestellt, zusammen mit Pog ein diebisches und elendes Leben in den dunklen Gassen der stinkenden Stadt zu beginnen, doch nun ist mein Freund Mythornius doch wieder zurück! Er sah recht geschafft aus, ebenso seine beiden Freunde. Leider war auch die Zwergenkugel wieder dabei, schade dass dieses Ungetüm nicht verschollen blieb. Pog flatterte ganz aufgeregt um den Magier herum und setzte sich schließlich auf seine linke Schulter. Ich ließ mir meine Erleichterung nicht anmerken und ließ mich würdevoll und schweigend auf seiner rechten Schulter nieder. Pog fragte Mythornius bereits hastig und dabei über seine eigene Zunge stolpernd über die vergangenen Tage aus, und so musste ich nichts weiter tun als auf der knöchigen Schulter zu sitzen und den Worten des Magiers zu lauschen. Er und seine Gefährten seien in die Vergangenheit gesogen worden und haben dort am größten Krieg aller Zeiten, der magischen Schlacht zwischen dem weißen Rohal und dem schwarzen Borbarad teilgenommen und dem Krieg die entscheidende Wendung gegeben. Es dauerte lange, bis der Magier uns alles berichtet hatte, und erst weit nach Mitternacht konnten Pog und ich uns endlich zum Schlafen legen mit der frohen Gewissheit, zusammen mit unserem Magier schon bald wieder aus der stinkenden Stadt der Schuppenlosen verschwinden zu können.